

## WIE EIN ÖSTERREICHISCHES VOLKSLIED „OH DU LIEBER AUGUSTIN“ MIT EINEM IVORISCHEN ZOUGLOU-GESANG „1ER GAOU“ ZUSAMMENHÄNGE TEILEN

**RABÉ Sylvain Lokpo**

Assistant

Enseignant-Chercheur

Université Alassane Ouattara, Bouaké (Côte d'Ivoire)

Département d'Etudes Germaniques

[rabesyl@gmail.com](mailto:rabesyl@gmail.com)

### **Zusammenfassung**

Der sehr große Einfluss der Volkspoesie auf die Konzipierung eines österreichischen Volkslieds, ›Oh du lieber Augustin‹ und eines ivorischen Zougloou-Gesangs ›1er Gaou‹, bildet die Basis für die vorliegende Analyse. Diese Arbeit will zeigen, wie diese beiden Liedarten, obwohl sie aus unterschiedlichen geographischen und sprachlichen Räumen, Epochen und Kulturen stammen, gleiche volkstümliche Kennzeichen teilen, was die Thematik, die Rhetorik, den Stil, die Redefigur und –kunst betrifft. Aus einer komparatistischen Sicht werden wir mithilfe der formellen literaturwissenschaftlichen Analyseverfahren durch diesen Beitrag zeigen, dass es frappante Ähnlichkeiten zwischen diesen beiden Liedarten gibt.

**Schlüsselwörter:** Augustin, Côte d'Ivoire, Österreich, Volkspoesie, Zougloou

### **Abstract**

The great influence of folk poetry in the conception of an Austrian folk song, 'Oh du lieber Augustin' and an Ivorian Zougloou song, '1er Gaou', forms the basis for this analysis. This paper aims to show how these two songs, although coming from different geographical and linguistic spaces, eras and cultures, share the same folk markers, in terms of theme, rhetoric, style, figure of speech. From a comparative point of view, using the formal literary analysis method, we will show through this paper that there are striking similarities between these two songs.

**Keywords:** Augustin, Côte d'Ivoire, Austria, Folk Poetry, Zougloou

### **Résumé**

La très grande influence de la poésie populaire dans la conception d'une chanson populaire autrichienne, 'Oh du lieber Augustin', et d'une chanson zougloou ivoirienne, '1er Gaou', constitue la base de cette analyse. Ce travail vise à montrer comment ces deux chansons, bien que provenant d'espaces géographiques et linguistiques, d'époques et cultures différentes, ont des caractéristiques populaires semblables pour ce qui est de la thématique, de la rhétorique et des figures style. Dans une perspective comparatiste, nous montrerons, à l'aide de la méthode d'analyse littéraire formelle, qu'il existe des similitudes frappantes entre ces chansons.

**Mots-clés:** Augustin, Côte d'Ivoire, Autriche, Poésie Populaire, Zougloou

## Einleitung

Die althergebrachte Volkspoesie und ihr Weiterleben in allen Kulturen der Welt, wie zum Beispiel in einem österreichischen Volkslied, ›Oh du lieber Augustin‹ (M. Wilbury, o.J, online) und einem berühmten Zouglou-Gesang ›1<sup>er</sup> Gaou‹ (Magic System, 1999) sind so aktuell, dass sie zu einer Analyse führen, wo die Kennzeichen der Volkspoesie festzustellen sind und eine kulturelle Brücke zwischen diesen zwei verschiedenen Wirklichkeiten ermöglichen. Diese Analyse stellt als Problematik die Frage, wie die Volkspoesie als ein Thema der Germanistik Afrika und Europa am Beispiel der Liedarten aus Österreich und der Côte d'Ivoire näherbringt.

Ein österreichisches Volkslied mit einem aus ivoirischen Volksliedern ausgezogenen Gesang zu vergleichen stellt die Frage nach Spuren der Volkspoesie in heutigen Gesängen. Der Beitrag hier zielt darauf ab, ›Oh du lieber Augustin‹ und ›1<sup>er</sup> Gaou‹ aus einer komparatistischen Sicht mithilfe der literaturwissenschaftlichen Analysemethoden der Thematik zu behandeln. Es geht hier um eine objektive Bestimmung der volkspoetischen Kennzeichen in Inhalt und Form von ›Oh du lieber Augustin‹ und ›1<sup>er</sup> Gaou‹ in Bezug auf die jeweiligen kulturellen Kontexte.

Es wird in dieser Arbeit erstens gezeigt werden, wer diese Liedarten geschrieben hat und worum es eigentlich darin geht. Zweitens wird man durch die Themen und Motive analysieren, welche Ähnlichkeiten die beiden Liedarten aufweisen. Drittens und endlich wird bemerkt werden, wie die Volkspoesie durch die Sprache, die Rhetorik, den Stil, die Redefigur und -kunst immer in diesen Liedarten trotz eigener Besonderheiten weiterlebt.

### 1. Die Liedarten ›Oh du lieber Augustin‹ und ›1<sup>er</sup> Gaou‹

Das Volkslied ›Oh du lieber Augustin‹ und der Zouglou-Gesang ›1<sup>er</sup> Gaou‹ kommen aus zwei verschiedenen und weit entfernten geografischen und sprachlichen Räumen, Epochen und Kulturen. ›Oh du lieber Augustin‹, wie schon erwähnt, ist ein österreichisches Volkslied. Es wurde im 17. Jahrhundert gegen 1679 von Markus Augustin (1643-1685) in seiner allerersten Fassung gesungen. Man erzählt, dass Markus Augustin ein Balladensänger und Dudelsackspieler war, der in Wien umherwanderte, um die Bewohner zu belustigen. Er war sehr beliebt, daher bekam er den Namen »Lieber Augustin« (Cf. Austriawiki, 2020, Online) Eines Tages, als die Pest grassierte, betrank sich Augustin und schlief in einem Rinnstein ein. Man glaubte, er sei an der Pest gestorben und so wurde er aus der Stadt geführt und in einem Massengrab mit anderen an der Pest gestorbenen Menschen beerdigt. Als Augustin im Grab aufwachte, spielte er seinen Dudelsack so laut, dass man wusste, er lebte immer noch. Augustin wird bis heute von den Wienern als Symbol der Hoffnung (Cf. Austriawiki, 2020, online). Das vorliegende Volkslied ist eine der Fassungen von ›Oh du lieber Augustin‹ mit dem Text und der Musik von Augustin und der Bearbeitung von Mike Wilbury und Ian Watts.

1. Oh, du lieber Augustin, Augustin, Augustin,  
Oh, du lieber Augustin, alles ist hin.  
Geld ist hin, Mäd'l ist hin,  
Geld ist weg, Mäd'l ist weg,  
Oh, du lieber Augustin, alles ist hin.
2. Oh, du lieber Augustin, Augustin, Augustin,  
Oh, du lieber Augustin, alles ist hin.  
Rock ist weg, Stock ist weg,  
Augustin liegt im Dreck,  
Oh, du lieber Augustin, alles ist hin.

3. Oh, du lieber Augustin, Augustin, Augustin,  
 Oh, du lieber Augustin, alles ist hin.  
 Geld ist weg, o du Schreck,  
 Das ist schlecht und nicht recht,  
 Oh, du lieber Augustin, alles ist hin.  
 (M. Wilbury, o. J., online)

Was den Zouglou-Gesang ›1<sup>er</sup> Gaou‹ anbelangt, wurde er von der 1996 gegründeten ivoirischen Zouglou-Gruppe „Magic System“ im Jahre 1999 komponiert. Diese Gruppe besteht aus vier Mitgliedern: A'Salfo, Goudé, Tino und Manadja, die alle aus Anoumabo, einem dicht bevölkerten Viertel von Marcory, einer der Gemeinden der ivoirischen wirtschaftlichen Hauptstadt Abidjan, kommen. Die Gruppe wurde 1997 mit ihrem ersten Album Papitou nur auf ivoirischen Bühnen bekannt. Zwei Jahre später (1999) erscheint ihr zweites Album Premier Gaou mit dem berühmten Gesang desselben Titels (›1<sup>er</sup> Gaou‹), der der Gruppe ermöglicht hat, jahrelang in der Côte d'Ivoire, in Afrika und sogar in Europa Erfolg zu haben:

Magic System sind [...] die Stars der Szene. Von ihrer 1999 erschienenen Kassette Premier Gaou verkauften sie in ganz Westafrika weit über eine Million Exemplare. Kein DJ und keine Bar, von Kamerun bis Senegal, die ihren Hit Premier Gaou nicht monatelang rauf und runter gespielt hätte. [...] Der Erfolg in der Heimat hat ihnen zu Konzertreisen in den USA, Italien, England und Frankreich und dort jetzt zu einem Plattenvertrag verholfen. (J. Rutledge, 2001, Online)

Worauf ist ein solcher Erfolg zurückzuführen? Was erzählt eigentlich der Gesang ›1<sup>er</sup> Gaou‹, um weltweit so beliebt zu werden? Der Gesang ›1<sup>er</sup> Gaou‹ behandelt das Thema einer auf Interesse beruhenden Liebe. Er zeigt, wie Liebe ohne Geld Unsinn ist, als ob man ohne Mittel keine ernste Beziehung zu einer Frau aufnehmen könnte:

C'est dans ma galère que la go Antou m'a quitté oh.  
 Han nan guinrin wa!  
 C'est dans ma galère que la go Antou m'a quitté oh.  
 Han nan guinrin wa!  
 C'est dans ma galère que la go Antou m'a quitté oh.  
 Han nan guinrin wa!  
 C'est dans ma galère que la go Antou m'a quitté oh.  
 Han nan guinrin wa!  
 Quand j'avais un peu oh,  
 Han nan guinrin wa!  
 Matin midi soir  
 Han nan guinrin wa!  
 On était ensemble oh  
 Han nan guinrin wa!  
 A la rue Princesse oh  
 Han nan guinrin wa!  
 Aux mille maquis oh,  
 Han nan guinrin wa!  
 A'Salfo payait les poulets oh.  
 Han nan guinrin wa!  
 L'argent est fini Antou a changé de côté oh.  
 Han nan guinrin wa!  
 Wari bana, elle a changé de copain oh.  
 (Magic System, 1999)

Dies hatte schon Markus Augustin vier Jahrhunderte vorher verstanden und in seinem Lied gesungen.

## 2. Themen und Motive der beiden Lieder

Wie oben erwähnt, sang Markus Augustin gegen 1679 für das erste Mal sein Lied ›Oh du lieber Augustin‹. In diesem Volkslied ist es wirklich die Rede von Liebe mit Interesse. Augustin spricht von ihm selbst. Sein Lied ist eigentlich ein Klagelied, worin er erklärt, dass er alles verloren hat, als er knapp bei der Kasse war; seine Freundin hat ihn verlassen und seine Lebensbedingungen sind schlimm geworden.

1. Oh, du lieber Augustin, Augustin, Augustin,  
Oh, du lieber Augustin, alles ist hin.  
Geld ist hin, Mäd'l ist hin,  
Geld ist weg, Mäd'l ist weg,  
Oh, du lieber Augustin, alles ist hin.
2. Oh, du lieber Augustin, Augustin, Augustin,  
Oh, du lieber Augustin, alles ist hin.  
Rock ist weg, Stock ist weg,  
Augustin liegt im Dreck,  
Oh, du lieber Augustin, alles ist hin.
3. Oh, du lieber Augustin, Augustin, Augustin,  
Oh, du lieber Augustin, alles ist hin.  
Geld ist weg, o du Schreck,  
Das ist schlecht und nicht recht,  
Oh, du lieber Augustin, alles ist hin.  
(M. Wilbury, o. J, online)

Wahrscheinlich ist das Thema Liebe und Geld immer aktuell. Zwar kann der Zusammenhang zwischen Liebe und Geld wissenschaftlich nicht wirklich bewiesen werden, aber man erlebt es in der Realität alltäglich. Wahr ist es, dass man ohne Geld nicht leben kann. Sollte aber Geld als Bedingung für jede Beziehung gelten, wäre die ganze Gesellschaft total verloren.

Magic System ihrerseits stellt die heutigen jungen Frauen als geldgierige Wesen dar. Sie kritisiert das schlechte Benehmen der jungen Frauen in Bezug auf Geld. Für diese Zouglou-Gruppe machen die jungen Frauen alles mit Interesse. Immer wollen sie von allen Situationen, allen Gelegenheiten profitieren, sogar von ihren Beziehungen mit Männern. Geld spielt eine große Rolle in den Liebesbeziehungen, sodass es sie negativ beeinflussen kann. Es verursacht die Untreue von vielen jungen Frauen. Magic System führt ihren Gesang weiter: A'Salfo als Hauptfigur des Gesangs ist Sänger geworden und hat Geld verdient. Ab dieser Zeit ist seine Freundin Antou, die zweite Hauptfigur, zu ihm zurückgekommen und gleichzeitig war die Liebe mit Interesse wieder da:

Dieu merci pour moi eh  
Je savais chanter un peu oh.  
Han nan guinrin wa!  
J'ai fait ma cassette oh, on me voit à la télé oh.  
Han nan guinrin wa!  
Matin midi soir c'est moi je chante à la radio oh.  
Han nan guinrin wa!  
Antou a vu ça elle dit le gaou a percé oh.

Han nan guirin wa!  
Attends je vais partir le couper oh.  
(Magic System, 1999)

Nach Adom, einer der Zougrou-Spezialistin an der Romanistik-Abteilung der Universität Félix Houphouët Boigny Abidjan, benehmen sich die jungen Frauen in Zougrou-Gesängen zynisch. Sie werden als »männliche Frauen«, »fatale Frauen« (Adom, 2013, p. 75) betrachtet, die finanziell die Männer, ihre Opfer, töten. Es soll tatsächlich in diesem Teil erhalten werden, dass Magic System und Markus Augustin in ihren Liedern den Akzent auf Liebe mit Interesse gelegt haben:

L'argent est fini Antou a changé de côté oh.

-----  
Wari bana, elle a changé de copain oh.

(Magic System, 1999)

Geld ist hin, Mäd'l ist hin,  
Geld ist weg, Mäd'l ist weg,  
(M. Wilbury, o.J., online)

Dieses Thema wird in dem ganzen Gesang von Magic System entwickelt und wird besonders für Markus Augustin als Motiv der ersten Strophe seines Volkslieds betrachtet. Die Gruppe Magic System behauptet ausdrücklich in ihrem Gesang, dass sie mit geldgierigen jungen Frauen keine Liebesbeziehung mehr will. Männer sollen immer aufpassen, damit sie niemals solche Fehler begehen:

[...] on dit premier gaou n'est pas gaou oh,  
C'est deuxième gaou qui est gnata oh.  
(Magic System, 1999)

Diese Zeilen klingen wie die Moral des Gesangs. Wie lebt die Volkspoesie in den beiden Liedarten weiter?

### 3. Die Volkspoesie, Besonderheiten in den Ähnlichkeiten

Was die Sprache, die Rhetorik, den Stil, die Redefigur und –kunst der beiden Liedarten betrifft, wird der Akzent mit ihren Besonderheiten auf ihre formellen Ähnlichkeiten gelegt. Die Volkslieder sind einfach und deutlich, sogar die aus Volksliedern ausgezogenen Gesänge. Diese Kennzeichen waren den Urvölkern eigen. Sie ließen sich früher, zurzeit der mündlichen Überlieferung, leicht in Volksliedern übertragen. Hierzu heißt es: » Il s'agissait en réalité d'un système mnémotechnique élémentaire qui avait pour fin de favoriser la mémoire orale en un temps ou la transmission des idées ne reposait que sur elle. « (*Encyclopaedia Universalis*, 1988, p. 636)

In der Zeit, da das Schreiben noch nicht existierte, hatte man die Gewohnheit, einprägsame Methoden zu benutzen, damit das mündlich Gesagte oder Gesungene bewahrt und weiter überliefert wurde. Man begann also, den Volksliedern eine runde Melodie zu verleihen und auf diese Weise konnte man sie leicht singen. Das Gedächtnis wurde hier auf die Probe gestellt. Dieselben Melodien werden in jeder Strophe eines Liedes wiederholt. Der Refrain sollte dabei helfen, Lied zu vertonen. Das ist der Fall von »Oh du lieber Augustin«. Die vorliegende Fassung dieses Volkslieds besteht hier aus 15 Versen mit drei Strophen mit derselben Melodie und demselben Refrain:

1. Oh, du lieber Augustin, Augustin, Augustin,  
Oh, du lieber Augustin, alles ist hin.  
Geld ist hin, Mäd'l ist hin,  
Geld ist weg, Mäd'l ist weg,  
Oh, du lieber Augustin, alles ist hin.
2. Oh, du lieber Augustin, Augustin, Augustin,  
Oh, du lieber Augustin, alles ist hin.  
Rock ist weg, Stock ist weg,  
Augustin liegt im Dreck,  
Oh, du lieber Augustin, alles ist hin.
3. Oh, du lieber Augustin, Augustin, Augustin,  
Oh, du lieber Augustin, alles ist hin.  
Geld ist weg, o du Schreck,  
Das ist schlecht und nicht recht,  
Oh, du lieber Augustin, alles ist hin.  
(M. Wilbury, o.J, online)

Der Refrain (die Kehrverse), der am Anfang und am Ende jeder Strophe steht, ist das typische Beispiel eines Volkslieds. Er kommt hier in dieser Fassung dreimal wieder, weil das Lied drei Strophen hat. Man hat den Eindruck, in einem musikalischen Zyklus zu sein.

Den Refrain gibt es auch im ›1<sup>er</sup> Gaou‹. Zwar ist dieser Gesang nicht so wie ›Oh du lieber Augustin‹ konzipiert, aber er hat solche Kehrverse und sogar mehr als dieses österreichische Volkslied; nämlich zweiundsiebzigmal: »Han nan guirin wa« (siehe R. S. Lokpo, 2019, p. 161-163). Der Refrain spielt eine wichtige Rolle in Zouglo-Gesängen.

Tabelle 1 : Die Wichtigkeit des Refrains in Zouglo-Gesängen

NOMS D'ARTISTES ET GROUPES ZOUGLOU	DATE DE PARUTION DE LA PREMIERE ŒUVRE DISCOGRA- PHIQUE	TITRES DE CHANSONS TRANSCRITES DANS LE CORPUS	LES VERS-REFRAINS ET LEUR NOMBRE
"Système gazeur"	Août-septembre 1991	« Nathalie tu exagères »	<b>14 Occasion peinte.</b> <b>22 Vraiment tu exagères.</b>
"Zouglomania"	Août-septembre 1991	« Zomamanzo »	<b>39 Zomamanzo.</b>
"Bilé Didier et les Parents du Campus"	Octobre 1991	« Gboglo Koffi »	<b>216 Voila aie!</b>
"Esprits de Yop"	1991	« Amougé-mougé »	<b>13 Amougé mougué talêlô.</b> <b>72 Amougé mougué.</b>
"Les Potes de la Rue"	1991	« Ziopin »	<b>54 Zibo dja olè.</b>
"Surchocs"	1991	« Nawé »	<b>16 Nawé</b> <b>Nawé nawé nawé</b> <b>Nawé nawé</b> <b>Nawé nawé nawé</b> <b>Nawé oh.</b>
"Zouglolettes"	1991	« Zo pa pa zho »	<b>28 Zo papa zho.</b>

"Les Côtôt"	1992	« Les côtôt »	<b>75 C'est les côtôt.</b>
"Les Copines"	1992	« Déception »	<b>31 Da wa clélé.</b>
"Les Djigbôt"	1992	« Paradis »	<b>33 Zéikpa na boudou.</b>
"Les Galliets"	1992	« Saman lolo »	<b>5 Paradis!</b>
"Les Garagistes"	1993	« Livre blanc »	<b>8 Wai lala né lé man.</b>
			<b>4 Yé eh ils nous ont sacrifiés eh.</b>
			<b>5 Yé eh ils nous ont oubliés eh.</b>
"Les Salopards"	1995	« Yeux voient bouche B »	<b>30 On voit tout ça, on ne dit rien.</b>
"Vieux Gazeur"	1995	« Pépé »	<b>5 E wou nio mè yé ka mandé.</b>
			<b>12 C'est mon pépé.</b>
"Poussins Chocs"	1996	« Asec-Kôtôtô »	<b>11 On sera, on sera se voir.</b>
"Petit Denis"	1996	« Ziglibility »	<b>20 Eh a kpaklo!</b>
"Antipalu"	1997	« Accouchement »	<b>38 Zio man dess.</b>
			<b>16 Accouchement difficile.</b>
			<b>9 Zo kênin kênin.</b>
"Espoir 2000"	1997	« Eléphant d'Afrique »	<b>24 Zia zia dindin oh.</b>
			<b>18 Zia dindin.</b>
" <b>Magic System</b> "	<b>1997</b>	« <b>1<sup>er</sup> Gaou</b> »	<b>72 Han nan guinrin wa!</b>
"Khunta et Sixko"	1998	« Djôlo »	<b>20 Djasso!</b>
			<b>Djasso!</b>
"Les Mercenaires"	1999	« Gbogboman »	<b>20 Ziza popo djêlêlo.</b>
			<b>19 Iyoyo ê lia gniman.</b>
"Dezy Champion"	1999	« Courage »	<b>12 Kouyou a walehi.</b>
"Bagnon"	2000	« Bawon non »	<b>34 Bawonnon!</b>
"Fitini"	2000	« Tout mignon »	<b>36 Zama talélé.</b>
"Les Marabouts"	2000	« Soirée »	<b>56 Bozou!</b>
"Mêlêkê"	2000	« Littérature mortuaire »	<b>28 Na diayou zewé!</b>
"Les Avocates"	2001	« Série M »	<b>7 La femme a un bon cœur.</b>
			<b>La femme a un bon cœur.</b>
			<b>La femme a un bon cœur.</b>
			<b>Elle a un bon cœur.</b>
"Molière"	2001	« Où se situer? »	<b>16 Yé eh!</b>
			<b>Zipapa lé ah!</b>
"Lato Crespino"	2002	« Ah les hommes »	<b>28 Que va-t-elle devenir?</b>
"Manoo Lélé"	2002	« Prends mon cra »	<b>47 Tu es mon cendrier.</b>
			<b>12 Je veux plus cra.</b>
			<b>6 Gligli peut djo.</b>
"Nouveaux chocs"	2002	« Gbakaman »	<b>12 Ah non!</b>
			<b>Gbakaman yako oh!</b>
			<b>Ah non!</b>
			<b>15 Fo fo lé.</b>
			<b>23 Yé eh!</b>
			<b>Han eh!</b>
"Collectif zouglou"	2003	« David contre Goliath »	<b>3 Yé eh eh eh eh!</b>
			<b>L'ennemi oh petit à petit s'est dévoilé.</b>
			<b>4 C'est pour vous,</b>
			<b>10 On va vous déshabiller eh</b>
			<b>Le soleil va vous kpatra eh</b>
"Les Dirigeants"	2003	« Gratteurs »	<b>10 Zoman!</b>

"Les Patrons"	2004	« Pandémie foutaise »	<b>Han zoman!</b> <b>8 Han zo zo!</b> <b>14 Zo ani kè zo!</b> <b>35 Han faut se préserver han.</b>
"Petit Sacko"	2004	« Trahison »	<b>43 Makou mi yo bé.</b>
"Ceki'sa"	2009	« Le grouilleur »	<b>37 Grouiller grouiller grouiller grouiller.</b> <b>17 Zougrou moussoux iyo.</b> <b>4 C'est ça qui va te dja oh eh eh.</b> <b>4 C'est ça qui va te tuer eh.</b>
"Lunik"	2009	« Golé »	<b>4 Voilà drap</b> <b>Voilà drap</b> <b>Voilà drap entre le vieux et son fils.</b> <b>4 Voilà drap</b> <b>Voilà drap</b> <b>Voilà drap c'est mon frère ou c'est mon fils?</b>
"100 Façons"	2009	« Adama Natch »	<b>30 A zido plékênou.</b> <b>52 A zido.</b>

Quelle: R. S. Lokpo, 2019, p. 161-163.

Er wird wie die Antworten eines Rufes betrachtet. Der Solist singt jede Strophe oftmals mit einem »Begleiter«, einem Mitglied der Gruppe, und der Chor, hier die anderen Mitglieder, »beantwortet« jedes Mal mit dem Refrain. Je mehr der Solist singt, desto mehr »beantwortet« der Chor. Dies erklärt die große Zahl dieses Refrains.

Andere Wiederholungen sind ebenfalls zu bemerken. In ›Oh du lieber Augustin‹ und ›1<sup>er</sup> Gaou‹ können verschiedene Verse oder Zeilen, die dieselbe Struktur haben, mit derselben Melodie wiederholen:

Geld ist hin, Mäd'l ist hin,  
Geld ist weg, Mäd'l ist weg,

Rock ist weg, Stock ist weg,

(M. Wilbury, o.J., online)

A la rue Princesse oh

-----  
Aux mille maquis oh,

L'argent est fini Antou a changé de côté oh.

-----  
Wari bana, elle a changé de copain oh.

C'est caïman braisé oh

-----  
Je vais te donner oh.

-----  
Kédjénou d'éléphant oh

-----  
Tu vas manger oh.



C'est plantation de bananes oh  
-----

Tu vas griller oh.

Blé Goudé gaou oh.  
-----  
-----

Soro Guillaume gaou oh.  
-----

Sabine Dosso gaou oh.  
Kader Kourouma gnata oh.  
(Magic System, 1999)

In den beiden Liedarten ist es auch zu beobachten, dass dieselben Wörter in demselben Vers oder derselben Musikzeile zwei oder mehrmals wie ein Ausruf erscheinen:

Oh du lieber Augustin, Augustin, Augustin,

(M. Wilbury, o. J, online)

*Nan guinrin nan guinrin wa!*  
(Magic System, 1999)

Es kommt vor, dass Wörter, Silben oder Vokale in einem Vers oder einer Zeile verschwinden (Ellipse und Elision). Dies bringt die Volkslieder und logischerweise die aus Volksliedern ausgezogenen Gesänge der Volkssprache und dementsprechend der Volkspoese näher: »Geld ist hin, Mäd'l ist hin,« (M. Wilbury, o. J, online)

In den deutschsprachigen Volksliedern kann der e-Laut in der Mitte oder am Ende eines Wortes ausfallen. Die Weglassung des e-Lautes kann auch in Nomen, Adverbien oder Adjektiven geschehen. In Volksliedern hat man die Gewohnheit, lakonische Ausdrücke zu verwenden. Die Sprache der Volkslieder ist die Volkssprache, d.h. der Dialekt, die Umgangssprache oder der Argot. Die Volkslieder spiegeln das Volkstümliche wider; sie sind rau, unmittelbar, lakonisch, gefühlvoll, dialektal (mundartlich) und zeigt das echte Dasein des Volkes, das sich durch sie echt ausdrückt. Die Wörter sind meistens nicht ganz geschrieben (Abkürzung des Wortes), dennoch bewahren sie ihre Bedeutung. In »1<sup>er</sup> Gaou« bemerkt man solche lakonischen Ausdrücke: »Quand j'avais un peu oh,« (Magic System, 1999). Diesem Temporalnebensatz fehlt ein Wort. Der Ausdruck »avoir un peu« ganz geschrieben »avoir un peu d'argent« bedeutet in Nouchi, dem ivoirischen Argot, »Geld haben«. So ist die Übersetzung des Temporalnebensatzes ins Deutsche: » Als ich Geld hatte «.

Auch der Name der zweiten Hauptfigur »Antou«, wie oben erwähnt, ist der Kosenamen von »Antoinette«. Dieser Name ist hier verkürzt und gefühlsbetont.

Die Negation-Adverbien in der Umgangssprache und in Nouchi erscheinen in diesem Gesang mit nur einem Wort statt zwei Wörtern: »...pas« statt »ne...pas«, »...plus« statt »ne...plus« und »...jamais« statt »ne...jamais«:

En semblant je dis oh : » Ya longtemps on s'est plus revu oh. «

Ça peut pas te rassasier oh.  
 Je dis :» Si c'est aloco c'est pas compliqué oh. «  
 Ça peut pas bien piquer oh,  
 (Magic System, 1999)

Auch die Verwendung von zwei Personalpronomen in der ivoirischen Umgangssprache findet man in diesem Gesang: »Matin midi soir c'est moi je chante à la radio oh.« (Magic System, 1999)

Die Autoren der beiden Liedarten erzählen von sich selbst. Es geht um ihre wirklichen Erlebnisse.

Oh du lieber Augustin, Augustin, Augustin,  
 (M. Wilbury, o.J, online)

A'Salfo payait les poulets oh.  
 (Magic System, 1999)

Sie verwenden Personal- (je, j', tu, t', te, me, moi, m' / du...) und Possessivpronomen (ma) wie in der direkten Rede. In ›1<sup>er</sup> Gaou‹ gibt es einen Dialog zwischen A'Salfo und Antou, die sich duzen. Im Zougrou wie in Volksliedern wird meistens geduzt. Dies erlaubt einem, sich ans Volk mehr zu nähern. Man spricht einander spontan ohne Protokoll an. Der Dialog ist hier direkt, unmittelbar und lebendig. Die Sie-Form ist dagegen nicht üblich. Sie entfernt jeden voneinander.

Oh du lieber Augustin, Augustin, Augustin,  
 Oh, du lieber Augustin, alles ist hin.  
 (M. Wilbury, o. J, online)

En semblant je dis oh : » Ya longtemps on s'est plus revu oh. «  
 Han nan guinrin wa!  
 Elle veut me mentir oh, elle dit : »Chéri j'avais voyagé oh.  
 Han nan guinrin wa!  
 Je suis de retour oh.  
 Je t'appartiens oh.  
 Han nan guinrin wa!  
 Prends-moi cadeau oh,  
 Han nan guinrin wa!  
 Fais ce que tu veux oh. «  
 (Magic System, 1999)

›Oh du lieber Augustin‹ und ›1<sup>er</sup> Gaou‹ klingen beim Singen und Hören gut und melodisch in Versen und Zeilen. In ›Oh du lieber Augustin‹ hört man am meisten den Klang [in]. Binnen- und Endreime »in« sind in dem ganzen Volkslied zu hören. In ›1<sup>er</sup> Gaou‹ wird der Klang [o:], der am Ende der Zeilen vertont. Dieser Klang wird als Zougrou-Reim aufgrund seines Vorkommens in fast allen Zougrou-Gesängen betrachtet. Der Reim »oh« kommt neunundsiebzigmal in ›1<sup>er</sup> Gaou‹ vor (siehe R. S. Lokpo, 2019, p. 149-150).

Die Volkspoesie, obwohl sie kulturell, geographisch und sprachlich von einem Land zu einem anderen Land verschieden ist, lebt immer in ›Oh du lieber Augustin‹ und ›1<sup>er</sup> Gaou‹ durch Thematik, Rhetorik, Rede- und Stilfigur weiter. Die beiden Liedarten sind von Volkspoesie völlig geprägt und bringen volkstümliche Melodien zum Ausdruck.

## Schlussbemerkungen

Der Vergleich des österreichischen Volkslieds ›Oh du lieber Augustin‹ mit dem ivoirischen Zougou-Gesang ›1<sup>er</sup>Gaou‹ hat gezeigt, dass die beiden Liedarten, obwohl sie aus verschiedenen Sprachräumen, Kulturen und Ländern kommen, viele Ähnlichkeiten teilen. Die frappanteste Ähnlichkeit hier betrifft zugleich das Thema des Gesangs und das erste Motiv des Volkslieds: Liebe mit Interesse. Abgesehen von diesem Zusammenhang gibt es in diesen Liedarten andere Ähnlichkeiten durch Rhetorik, Stil- und Redefiguren. Das Weiterleben der Volkspoesie in ›Oh du lieber Augustin‹ und ›1<sup>er</sup> Gaou‹ ist eine Verbindung, eine Brücke zwischen den beiden Liedarten aus zwei Ländern, zwei Kontinenten, nämlich Europa und Afrika.

Die Volkspoesie hat dieselben Prinzipien, sei es von verschiedenen Epochen, Räumen, Völkern oder Kulturen. Sie stammt wirklich aus dem Volk und ist seine Widerspiegelung. Zwar ist die Lebensart und -weise des ivoirischen Volkes von dem österreichischen hinsichtlich der Räume sehr verschieden, aber die Motive und Themen sind dieselben. Es geht hier um Alltäglichkeit, Liebe, Freude, Traurigkeit, Leben und Tod. Die Vorstellung der Welt ist überall dieselbe, es unterscheiden sich lediglich die Denkweisen. Ein(e) Österreicher/In empfindet wie ein(e) Ivorer/In Freude oder Traurigkeit, wenn eine glückliche oder unglückliche Begebenheit geschieht, deswegen können ›Oh du lieber Augustin‹ und ›1<sup>er</sup> Gaou‹ über Liebe mit Interesse sprechen. René Etiemble, einer der Vorläufer der internationalen Komparatistik, kommt zur Überzeugung, dass: »l'homme est partout le même«. (J. Riesz, 1980, p. 5).

Neben diesen Grundprinzipien der Volkspoesie hat jedes Volk etwas Spezifisches, seien sie Europäer oder Afrikaner, Österreicher/Innen Ivorer/Innen. Der Vergleich eines europäischen Volkslieds mit einer afrikanischen modernen Musik hat gezeigt, dass jede Nation ihre Verschiedenheiten, Eigenheiten und deswegen ihre kulturellen Reichtümer hat und mit anderen Nationen kulturell austauschen kann; wie der Fall von Österreich mit der Côte d'Ivoire hier in dieser Arbeit.

## Literaturverzeichnis

ADOM Marie Clémence, 2012, «Des formes de la nouvelle poésie ivoirienne : essai de théorisation du zouglou», in : *Nodus Sciendi*, Abidjan, Université Félix Houphouët Boigny, p. 4-33.

ADOM Marie Clémence, 2013, « Mélanges autour du Zouglou : Antropolecture d'un genre néo urbain de Côte d'Ivoire » in : *Nodus Sciendi*, Abidjan, Université Félix Houphouët Boigny.

BENDER Wolfgang, 1992, *La musique africaine contemporaine «sweet mother»*, Paris, L'Harmattan.

CAMPA Laurence, 1998, *La poétique de la poésie*, Reims, Sedes.

DIASSÉ Alain, 2014, « Zouglou et stéréotype de la femme: une approche par dialogisme » *écrits n'zassa*, Etudes reunies par Virgine Konandri, Maître de Conférences à l'Université Félix Houphouët Boigny, in : *Nodus Sciendi*, Abidjan, Université Félix Houphouët Boigny, p. 5-20.

Interview avec GOGOUA Christian alias Joe Christie, le concepteur des pas du Zouglou, November 2005, Abidjan-Abobo.

LINDER-BEROUW Waltraud, 1989, *Von der Mündlichkeit zur Schriftlichkeit? Untersuchungen zur Interdependenz von Individualdichtung und Kollektivlied*, Hg. Lutz Röhrig (éditeur), Frankfurt am Main/Bern, Lang. (Artes Populares; Bd.18).

LOKPO Rabé Sylvain, 2016, « La poésie populaire dans les › Chants de Sessenheim ‹ de Goethe et les chansons zouglou », Thèse de doctorat unique en Etudes Germaniques, option : littérature allemande, Université Félix Houphouët Boigny, Cocody-Abidjan, sous la direction de Pr. Dr. GNEBA Kokora Michel et la sous-direction Pr.; Dr. ADOM Marie Clémence.

LOKPO Rabé Sylvain, 2019, *La poésie populaire dans ›Chants de Sessenheim‹ de Goethe et le zouglou*, Band 1 : Analyse, Riga, Editions Universitaires Européennes, ISBN: 978-613-8-39637-6.

RIESZ Janos und Thomas Bleicher, 1980, *Komparatistische Hefte : Europäisch-afrikanische Literaturbeziehungen*. N° 1, Bayreuth, Universität Bayreuth.

## Internetquellen

AustriaWiki/Marx\_Augustin, Online unter: [https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Marx\\_Augustin](https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Marx_Augustin) [Stand: 22.06.2020].

MIKE Wilburyla, n Watts (o.J.), « Chansons enfantines - folcloriques allemandes » In : *Deutschland über: Sonodisc/Bellaphon*. online unter: [www.classic-rocks.net](http://www.classic-rocks.net) › chansons-enfant › chansons-enfantines-allemandes [Stand: 26.12.2019].

RUTLEDGE Jay, 2001, *Alltagsgeschichten aus Abidjan*, Online unter: <https://taz.de/Alltagsgeschichten-aus-Abidjan/!1167425/> [Stand: 26.12.2019].

**Diskografie**

ESPOIR 2000, 1998, « Série C » in: *Série C*, Abidjan.

ESPOIR 2000, 2006, « Calculeuses » in: *Calculeuses*, Abidjan.

ESPRITS DE YOP, 1995, « Mange-mille » in : *Mange-mille*, Abidjan.

LES AVOCATES, 2001, « Série M » in : *Série M*, Abidjan.

MAGIC SYSTEM, 1999, « 1<sup>er</sup> Gaou » in: *Premier Gaou*, Abidjan.